

Schlagabtausch von Fragen und Argumenten zum Wohnpark Löhnhorst

Sachstandsbericht entwickelt sich im Ortsrat zur Diskussion/ Für Kritiker stellen sich beim geplanten Wohngebiet noch viele Fragen

VON GABRIELA KELLER

Löhnhorst. „Sachstandsmitteilung“ stand auf der Tagesordnung. Erfahrungsgemäß wird so etwas in Ortsrats-Sitzungen schnell abgehakt. Nicht so in Löhnhorst beim Thema „Wohnpark“. Das Projekt bewegt die Gemüter. Knapp zwei Stunden zog sich am Dienstagabend der Schlagabtausch von Fragen und Argumenten zwischen Ortsrat und Bürgern.

Die setzen viele Fragezeichen hinter den Wohnpark mit rund 70 geplanten Grundstücken. Auf die Frage, ob es Bedarf für das Baugebiet gibt, antwortete Ortsbürgermeister Otto Bothmann: „Bei uns hat kein Wohnungsbauträger Interesse angemeldet.“ Wie der Wohnpark mit dem Leitbild für die Ortschaft zu vereinbaren sei, wollte ein Bürger wissen. Das schließe doch eine großflächige Bebauung aus. „Wir wollen hier keine massive Bebauung zulassen“, entgegnete Bothmann. Von einem Beschluss, auf eine großflächige Bebauung zu verzichten, kann nach seinen Worten keine Rede sein. „Ich weise zurück, dass der Ortsrat beschlossen hat, eine großflächige Bebauung auszuschließen. Wir haben empfohlen, dass hier nicht alles zugestraft wird.“

In dem im Dezember 2007 von einer Arbeitsgruppe vorgelegten Leitbild heißt es zum Thema Wohnen wörtlich: „Es ist Ziel, einen Ortskern auszubilden und vorrangig Baulücken zu schließen. Eine weitere Ausdehnung von Wohnbebauung in die für Natur und Landschaft bedeutsa-

men Freiflächen wird vermieden.“ Als Maßnahmen wird der „Verzicht auf Ausweisung großflächiger neuer Baugebiete“ genannt. Ortsratsmitglied Ulrich Ruback (SPD), damals Mitglied in der Leitbild-Arbeitsgruppe, stellte das Papier als unverbindliche Ideensammlung dar. „Für das Leitbild gab es keine Denkgrenzen. Es ging darum, Ideen für die Ortschaft zu entwickeln. Das sind keine Beschlüsse.“

Dem Argument der Wohnpark-Kritiker, erst Baulücken zu schließen, entgegnete Bothmann: „Immer wieder wird behauptet, es gebe in Löhnhorst erhebliche Baulücken. Das ist falsch.“ Mit Zahlen konnte er seine Behauptung nicht untermauern. Wie viele Baulücken es in Löhnhorst gibt, soll die Verwaltung erst noch klären. „Worin besteht das öffentliche Interesse an dem Baugebiet?“ wollte ein Bürger wissen. „Im Erhalt der lebendigen und heterogenen Struktur des Ortes“, lautete die Antwort. Löhnhorst soll nicht vergreisen, Infrastrukturen wie der Kindergarten und die Krippengruppen sollen nicht aus Mangel an Nachwuchs schließen. „Wie hoffen, dass junge Familien den Ort weiter ansteuern.“

Der alte Ortsrat hatte den Wohnpark einstimmig beschlossen. Der neue Ortsrat ist sich nicht mehr so einig. „70 Bauplätze sind doch sehr üppig für Löhnhorst“, meinte das neue Mitglied Hermann Knübel (Wählergemeinschaft). Durch den demografischen Wandel würden in den

nächsten Jahren Häuser frei werden. Seine Befürchtung: „In Alt-Löhnhorst könnten Häuser leerstehen.“ Der Ortsbürgermeister reagierte angefasst: „Nennen Sie Ross und Reiter. Ich möchte hören, welche Häuser in Löhnhorst leerstehen. Ich kenne nur eines.“ Seines Wissens gebe es keine Probleme, Häuser in Löhnhorst wieder zu verkaufen. „Sie sollten nicht Argumente vortragen, die nur einen Schein-Wahrheitsgehalt haben.“ Seiner eigenen Aufforderung zur Sachlichkeit hatte Bothmann Mühe, nachzukommen. Knübel und sein Fraktionskollege Norbert Lüdtker mussten sich anhören, mit Ängsten der Bürger zu spielen. Auf Knübels Frage „Was machen wir, wenn die Erschließung des zweiten und dritten Bauabschnitts über die Kreisstraße 1 nicht klappt?“, antwortete Bothmann: „Dann schließen wir den Kindergarten und die Schule in Beckedorf.“

Sachlicher wurde Ruback. Die Verwaltung soll klären: Sind die Planflächen landschaftlich wertvoll? Fest steht bisher, dass sie nicht unter Landschaftsschutz stehen. Die zu erwartende zusätzliche Verkehrsbelastung für den Vorlöhnhorster Weg durch einen ersten Bauabschnitt soll geprüft werden. Ebenso, mit wie viel zusätzlichen Einwohnern bei einer Umsetzung des gesamten Wohnparks zu rechnen ist.